

Zusammengefaßt: Indem es zu solchen Zielsetzungen wie »Schaffung einer neuen Ordnung in Ostasien« seine Zuflucht nimmt, will Japan China zwingen, die Grundsätze der »Offenen Tür« und der Gleichbegünstigung, den Völkerbundspakt, den Neunmächtevertrag, den Chinesisch-russischen Nichtangriffspakt und andere internationale Verträge mit eigener Hand zu zerreißen.«

Im gleichen Sinne nahmen wiederholt auch andere Mitglieder der chinesischen Regierung zu den japanischen Erklärungen Stellung. U. a. erklärte der Außenminister Wang Chunghui, die japanischen Maßnahmen und Pläne verletzen den Neunmächtevertrag, die Völkerbundssatzung und den Kellogg-Pakt¹⁾. Die Erklärung Konoe's, die Mitarbeit der Kuomintang-Regierung an der Neuordnung Ostasiens würde nicht zurückgewiesen werden, wenn sie ihre antijapanische und prokommunistische Politik aufgebe, bezeichnete der Sprecher der chinesischen Regierung am 4. Nov. 1938 als eine schwere Beleidigung der menschlichen Einsicht (intelligence)²⁾. Zu der amerikanischen Note vom 6. Oktober äußerte der Leiter der Nachrichtenabteilung des chinesischen Auswärtigen Amts, es sei bedauerlich, daß in der Note die Grundbedingungen und Grundsätze der Offenen Tür, die in der vollkommenen Unabhängigkeit Chinas bestünden, nicht genügend betont worden seien³⁾.

Zu der Gewährung der amerikanischen und britischen Anleihen erklärte der Sprecher der chinesischen Regierung, selbst wenn die Anleihen eine politische Geste gegen Japan seien, so wäre eine solche Geste gerechtfertigt und das wenigste, was die Mächte angesichts der japanischen Vertragsbrüche und der Zerstörung der fremden Interessen in China tun könnten; der von Japan geplante Dreimächteblock und die Neuordnung Ostasiens widersprächen unmittelbar den fremden Rechten in Ostasien⁴⁾.

K. Bünger.

Die Besetzung der Insel Hainan

Die Landung der Japaner auf der Insel Hainan am 9. Februar 1939 wurde von den in Ostasien interessierten Großmächten Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten mit Aufmerksamkeit und Argwohn verfolgt. Die Insel ist für die Fremdmächte weniger wegen ihrer Naturreichtümer bedeutsam, die zwar wiederholt zu Ausbeutungsplänen Anlaß gaben, aber noch zu keinen nennenswerten ausländischen Investi-

¹⁾ North-China Herald vom 15. März 1939, S. 442.

²⁾ North-China Herald vom 9. Nov. 1939, S. 218.

³⁾ Finance & Commerce Vol. 32, S. 491.

⁴⁾ Finance & Commerce Vol. 32, S. 512.

tionen geführt haben, als vielmehr wegen ihrer strategisch wichtigen Lage. Die Insel erstreckt sich südlich der chinesischen Provinz Kwangtung, zu der sie verwaltungsmäßig gehört, vor dem Golf von Tonkin, nahe der großen Seestraße von Europa über Singapore nach den ostasiatischen Häfen; von ihr aus kann der Verkehr von Haiphong und dem französischen Pachtgebiet Kwang-chou-wan sowie der südchinesischen Küste überwacht werden. Auch als Flugbasis hat die Insel erhebliche Bedeutung.

Für Frankreich war daher die Besetzung der Insel Hainan durch die Japaner das Zeichen, den bereits begonnenen Ausbau von Camranh — dem Flottenstützpunkt an der Küste Annams — in verstärktem Maße fortzuführen, überhaupt die militärische Stärke Indochinas zu erhöhen¹⁾, und auch in der holländischen Zweiten Kammer wurde bei der Beratung des Kolonialbudgets auf die Notwendigkeit eines verstärkten Ausbaus der Verteidigung der Ostindischen Besitzungen hingewiesen²⁾.

Hainan war erstmalig im Jahre 1897 Gegenstand einer internationalen Vereinbarung, als Frankreich den Anstoß zu der Politik der Interessensphären in China gab und sich von China die Unveräußerlichkeit der Insel versprechen ließ. Mit der Note vom 3. März 1897 hatte die Französische Republik durch ihren damaligen Gesandten in Peking, Gérard, von der chinesischen Regierung die Zusicherung verlangt³⁾, »... que jamais l'île de Hainan ne soit aliénée ni concédée par la Chine à aucune autre puissance étrangère à titre de cession définitive, ou temporaire, ou à titre de station navale ou de dépôt de charbon.«

Die chinesische Regierung teilte darauf am 15. März 1897 dem französischen Gesandten Gérard mit⁴⁾, »... que Kiong-tscheau (l'île de Haïnan) appartient au territoire de la Chine, qui, de règle, y a son droit de souveraineté, comment pourrait-elle la céder aux nations étrangères? D'ailleurs, le fait n'existe nullement à présent qu'elle en ait fait le prêt temporaire aux nations étrangères. Il convient que nous répondions ainsi officiellement à Votre Excellence.«

In Frankreich wird diese Antwort als Verpflichtung Chinas angesehen, niemals Hainan einer fremden Macht in irgendeiner Form zu überlassen.

¹⁾ Der franz. Kolonialminister Mandel gab vor der Kammerkommission für Kolonialfragen bekannt, die Bestände der franz. Kolonialarmee seien binnen Jahresfrist verdoppelt worden, Franz.-Indochina habe zahlreiche Flugzeuge und eine eigene Flugzeugfabrik, die bald betriebsbereit und fähig sei, im Jahr 150 Flugzeuge zu liefern.

²⁾ Times vom 18. 2. 1939.

³⁾ De Clercq, Recueil des Traités de la France, t. 20, S. 249, Annex. Documents Diplomatiques, Chine 1894—1898, Paris 1898, S. 33.

⁴⁾ De Clercq, Documents etc. a. a. O.

Eine ähnliche Verpflichtung scheint¹⁾ man in Frankreich auch einer Note des chinesischen Auswärtigen Amts an den französischen Botschafter vom 10. April 1898²⁾ zu entnehmen. Auf eine Note des letzteren vom 4. April 1898, worin um die Versicherung gebeten wird, daß China die an Tonkin angrenzenden Provinzen weder ganz noch teilweise an eine andere Macht abtreten werde, antwortete das chinesische Ministerium:

»... Notre Yamen considère que les provinces chinoises limitrophes du Tonkin, étant des points importants de la frontière, qui l'intéressent au plus haut degré, devront toujours être administrées par la Chine et rester sous sa souveraineté. Il n'y a aucune raison pour qu'elles soient cédées ou louées à une Puissance....«

Der französische Botschafter erläuterte bei der Übersendung des Notenwechsels nach Paris in seinem Begleitbericht den Ausdruck »provinces limitrophes« als die Provinzen Kwangtung, Kwangsi und Yünnan umfassend.

Die Anerkennung dieses Einflußgebiets sicherte sich Frankreich durch einen Vertrag mit Japan³⁾ vom 10. Juni 1907. Die Formel der Abmachung, die später berühmt wurde und ähnlichen Abkommen als Muster diente, lautet:

»Les gouvernements de la France et du Japon d'accord pour respecter l'indépendance et l'intégrité de la Chine, ainsi que le principe de l'égalité de traitement dans ce pays pour le commerce et les ressortissants de toutes les nations et ayant un intérêt spécial à voir l'ordre et un état de choses pacifique, garantis notamment dans les régions de l'empire chinois voisines des territoires où ils ont de droits de souveraineté, de protection ou d'occupation, s'engagent à s'appuyer mutuellement pour assurer la paix et la sécurité dans ces régions, en vue du maintien de la situation respective et des droits territoriaux des deux parties contractantes sur le continent asiatique.«

Hainan wurde in diesem Abkommen und in der chinesischen Note vom 10. April 1898 ebensowenig mit Namen genannt wie ein anderer Gebietsteil Chinas. Die Ausdrucksweise der Vereinbarung von 1907

¹⁾ De la Brosse, *Le Japon à Hainan, L'Asie Française*, Mars 1939, No. 368, S. 97. Verf. führt aus, eine derartige Verpflichtung Chinas ergebe sich aus der zwischen den beiden Ländern in Peking am 10. April 1898 unterzeichneten Konvention, in der Frankreich das Recht erhalten habe, die Eisenbahn von der Grenze Tonkins nach Yünnan zu bauen und für 99 Jahre in der Bai von Kwang-chou-wan einen Flottenstützpunkt und eine Kohlenniederlage zu errichten. Hier liegt offenbar ein Irrtum des Verf. vor. Denn abgesehen davon, daß diese Abmachung nicht auf einer Konvention, sondern auf einem Notenwechsel vom 9./10. April 1898 beruht (*Documents Diplomatiques, Chine 1894—1898*, Paris 1898, S. 50f.: *Hertslet's China Treaties*, 3. Aufl., London 1908, S. 327 ff.), ist hier von der Gewährung einer Interessensphäre oder ähnlichem nicht die Rede.

²⁾ *Documents Diplomatiques a. a. O.* S. 49/50.

³⁾ *Martens und Triepel, Nouveau Recueil Général des Traités*, t. 1, Nr. 2, S. 5.

wurde, wie die Entstehungsgeschichte zeigt, bewußt unklar gehalten, was naturgemäß in dem politischen Schrifttum zu manchen Spekulationen Anlaß gegeben hat. Ob auch Hainan mitumfaßt werden sollte, ist nicht eindeutig. Selbst die Frage, ob der gesamte auf dem Festland liegende Teil der Provinz Kwangtung zu dem Einflußgebiet gehört, ist bestritten; dagegen wird insbesondere die Verpachtung von Kaulun, dem Festlandsgebiet der Kolonie Hongkong, an Großbritannien bald nach Austausch der französisch-chinesischen Urkunden vom 4./10. April 1898 angeführt.

Als im Verlauf des gegenwärtigen Streites zwischen China und Japan die Kampfhandlungen sich immer weiter nach Süden ausdehnten, fehlte es in Japan nicht an Stimmen, die eine Besetzung Hainans als Basis weiterer Kampfhandlungen gegen Südchina forderten. Der französische und der britische Gesandte suchten mehrmals den japanischen Außenminister auf, um anzufragen, ob Japan beabsichtige, Hainan zu besetzen, und erhielten stets die Zusicherung, dies sei nicht der Fall¹⁾.

Anlaß zu diesen Anfragen gab u. a. die Landung einer Abteilung japanischer Marinefüsiliere im Januar 1938 im Hafen Yulin an der Südküste Hainans. Sie erfolgte, um die dort befindlichen chinesischen Dschunken zu durchsuchen, die des Waffenschmuggels verdächtig waren. Allerdings erklärte der Sprecher des japanischen Marineministers der Presse²⁾, diese Maßnahme werde keineswegs die zwischen Frankreich und China hinsichtlich Hainans bestehenden Abmachungen verletzen. Ähnlich äußerte sich auch am 17. Juni 1938 der damalige japanische Außenminister General Ugaki³⁾; die Regierung beabsichtige für die Gegenwart keine Besetzung Hainans, selbst wenn sie aber erfolge, werde sie nicht den französisch-japanischen Vertrag von 1907 verletzen. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte bald darauf, am 20. Juni 1938, es sei unumgänglich notwendig, das befestigte und militärisch wichtige Hainan anzugreifen. Die Operation gegen dieses Gebiet sei ein wichtiger Teil des japanischen Programms. Hainan sei rein chinesisches Gebiet und habe nichts mit dem japanisch-französischen Pakt von 1907 zu tun. Mithin sei Japan auch nicht verpflichtet, Frankreich über seine militärischen Absichten in diesem Gebiet zu unterrichten. Alle Angriffe gegen Hainan seien nur gegen die militärischen Einrichtungen gerichtet und bezweckten nicht die Eroberung der Insel. Im übrigen seien japanische Patrouillenboote in der Enge von Hainan wiederholt von Land aus angegriffen worden⁴⁾.

¹⁾ Temps vom 12. 2. 1939; Bernard Valéry, L'Occupation de l'Île de Hainan, L'Europe Nouvelle vom 18. 2. 1939, Nr. 1097, S. 187.

²⁾ Temps vom 29. 1. 1938.

³⁾ Temps vom 19. 6. 1938.

⁴⁾ Frankfurter Zeitung vom 21. 6. 1938.

Offenbar durch jene Erklärung veranlaßt, gab der Unterstaatssekretär des britischen Auswärtigen Amtes, Butler, am 27. Juni 1938 im Unterhaus die viel beachtete Erklärung ab¹⁾:

»His Majesty's Government and the French Government had, through their Ambassadors at Tokyo, made clear to the Japanese Government that they regarded any occupation of Hainan by Japanese forces as calculated to give rise to undesirable complications. Should such complications unfortunately arise His Majesty's Government and the French Government would no doubt afford each other such support as appeared to be warranted by the circumstances.«

Die japanische Zeitung Asahi Schimbun erklärte daraufhin in einem angeblich inspirierten Artikel²⁾, die japanische Regierung würde einen derartigen Protest der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens schwer verstehen.

Am 8. Februar 1939 erwiderte der Marineminister Admiral Yonai im japanischen Unterhaus auf die Frage, ob die japanische Marine die Errichtung einer Seebasis in Südchina plane, für den Augenblick bestehe nicht die Absicht, eine Seebasis auf dem chinesischen Festland zu errichten. Dagegen lehnte er die Beantwortung einer Frage nach der Besetzung von Hainan ab³⁾.

Die Landung der japanischen Truppen erfolgte unter dem Schutz des 4. japanischen Geschwaders des Admirals Kondo in einer Bucht bei der Hafenstadt Hoi-hao⁴⁾. Die chinesischen Truppen leisteten nur geringen Widerstand und mußten auch bald darauf die Hauptstadt der Insel, Kioung-Tschou, räumen, die nahe bei dem Hafen Hoi-hao liegt und mit ihm durch eine ausgezeichnete Straße verbunden ist. Die chinesischen Truppen zogen sich in das gebirgige Innere der Insel zurück und setzten von dort aus den Widerstand fort. Die Japaner besetzten im Laufe des Februar wichtige Küstenpunkte der Insel wie Yulin, Mencheong, Aihsin, setzten, wie auch sonst bei ihren Besetzungen auf dem Festland, eine ihnen freundliche »Kommission zur Aufrechterhaltung des Friedens« ein und übernahmen den Zolldienst von dem Bevollmächtigten des chinesischen Seezolldienstes Goldsmith, einem Amerikaner, der nach japanischer Darstellung keine Einwendung erhob⁵⁾. Die Einnahmen aus den Zöllen dürften nicht unbeträchtlich sein, da der Handel über Hoi-hao vom Zolldienst auf 9—10 Millionen und der an den übrigen Plätzen auf weitere 2—3 Millionen chinesischer Dollar geschätzt wird.

1) Parl. Deb., House of Commons, Bd. 337, Sp. 1500.

2) Temps vom 30. 6. 1938 auf Grund einer Nachricht aus Tokio vom 29. 6. 1938.

3) Temps vom 9. 2. 1939.

4) P. B. de la Brosse, Le. Japon à Hainan, l'Asie française, Mars 1939, No. 368, S. 97; Frankfurter Zeitung vom 11. 2. 1939; Temps vom 12. 2. 1939; Times vom 11. 2. 1939.

5) Temps vom 20. 2. 1939; New York Times vom 13. 2. und 14. 2. 1939.

Über die Besetzung Hainans gaben verschiedene japanische Stellen Erklärungen ab. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums verlas für die Presse folgendes offizielle Kommuniqué¹⁾:

»L'opération que les forces japonaises viennent d'effectuer à Hainan ne constitue pas une violation de l'accord conclu en 1907 entre la France et le Japon. La Chine, qui, à cette époque, était gouvernée par les membres de la dynastie des Tsching, étant virtuellement désarmée et incapable de maintenir l'ordre et la paix, et l'accord franco-japonais de 1907 avait pour but d'empêcher tous troubles et désordres dans les pays voisins des possessions françaises et japonaises. La France et le Japon convinrent alors de se prêter mutuellement assistance pour préserver l'ordre et la paix dans ces régions.

Depuis, la situation a changé considérablement en Chine où les troubles ont diminué, mais où le danger d'une attaque s'est manifesté, la Chine elle-même transformant ladite région en bases militaires aptes à recevoir ses importants effectifs militaires. C'est pour cela qu'éclata l'affaire de Chine en 1937. En même temps que se prolongeaient les zones de combat, les opérations militaires couvraient la Chine tout entière.

Tandis que les principaux points d'opérations s'échelonnaient du nord au sud, l'île de Hainan devenait une base importante d'opérations militaires. L'action du Japon dans l'île a pour but d'en chasser les forces militaires chinoises qui s'y trouvent.

Cette affaire, qui n'a rien à voir avec le maintien de l'ordre et de la paix dans les régions prévues aux termes de l'accord de 1907, non plus qu'avec les notes échangées par la France et la Chine en 1897 sur la non-cession de l'île de Hainan à une tierce puissance, concerne uniquement les parties contractantes, sans autre obligation pour le Japon.«

Ähnlich äußerten sich Hauptmann Shimezu, der Chef des Pressebüros des Kriegsministeriums, und der Sprecher des japanischen Marineministers gegenüber dem Korrespondenten der Havas-Agentur und betonten²⁾, daß die Besetzung Hainans weder für die Gegenwart noch für die Zukunft irgendeine Angriffsabsicht gegen Indochina in sich trage und Frankreich auch keine Luftangriffe auf seine Eisenbahn von Haiphong nach Yünnan zu befürchten habe, falls sie nicht Waffen befördere.

Auf einer besonders einberufenen Konferenz der ausländischen Presse im Marineministerium erklärte Admiral Kanazawa u. a.³⁾, die Besetzung Hainans habe ausschließlich zwei militärische Ziele, nämlich die Blockade der chinesischen Küste zu verstärken und einen endgültigen Schlag gegen den Widerstand Chiang Kai-sheks zu führen. Nach dem Fall Kantons und Hankaus erfolge die Waffenversorgung seiner Armee durch die Halbinsel Leitschou auf Dschunken, deren Basis

1) Temps vom 11. 2. 1939.

2) Temps vom 11. 2. und 12. 2. 1939.

3) Temps vom 12. 2. 1939; New York Times vom 11. 2. 1939.

die Küsten Hainans seien. Der Widerstand Chiang Kai-sheks werde außerordentlich vermindert sein, wenn dieser Verkehr verhindert würde.

Auf die Frage, ob die Besetzung Hainans aufgehoben würde, sobald die militärischen Notwendigkeiten vorüber seien, antwortete Kanazawa: »Wahrscheinlich«.

Die chinesische Regierung in Chungking ließ durch ihren Sprecher mitteilen¹⁾, der Verlust von Hainan sei jetzt nicht wesentlich für China, aber für Frankreich und Großbritannien werde es eine ernste Gefahr bedeuten, wenn die Japaner auf der Insel einen Flottenstützpunkt errichteten.

Der Marschall Chiang Kai-shek äußerte sich dann selbst am 12. Februar 1939 in Chungking zu der Besetzung der Insel Hainan durch die Japaner²⁾: Sie bilde das wichtigste Ereignis seit dem Ausbruch des chinesisch-japanischen Konfliktes. Die japanische Maßnahme sei eine Antwort auf den Besuch amerikanischer Kriegsschiffe in Singapur im vergangenen Jahr. Hainan sei neben Sachalin und Guam der wichtigste strategische Ort im Stillen Ozean. Schon im Jahre 1936, anlässlich des Zwischenfalls in Pakhoi, habe Japan die Besetzung Hainans beabsichtigt, aber aus Furcht vor internationalen Verwicklungen davon Abstand genommen. Die Besetzung Hainans sei die entsprechende Ergänzungsmaßnahme zur Besetzung von Mukden im Jahre 1931; damals hätten die Staatsmänner der Welt, mit Ausnahme des damaligen amerikanischen Staatssekretärs Stimson, dem japanischen Vorgehen keine ernsthafte Bedeutung beigemessen. Falls Japan nicht an der Anlegung eines See- und Luftstützpunktes gehindert werde, werde ein großer Wandel in der internationalen Lage im Stillen Ozean eintreten, und die Schaffung von Stützpunkten Frankreichs in Indochina und der Vereinigten Staaten auf Guam verspätet sein.

Auf die Erklärung Chiang Kai-shek's erwiderte der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes³⁾, die Besetzung der Insel Hainan stehe mit der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung im Pazifik in keinem Zusammenhang; über den künftigen Rechtsstand der Insel habe die Regierung noch keine Bestimmung getroffen.

Zwischen Frankreich und Großbritannien erfolgte auf die Nachricht von der Besetzung der Insel Hainan durch die Japaner ein Meinungsaustausch über die nunmehr geschaffene Lage⁴⁾.

Die französische Auffassung ging dahin⁵⁾, eine nur vorübergehende Besetzung der Insel Hainan für die Dauer der in Ausführung begriffenen

1) New York Times vom 11. 2. 1939.

2) Temps vom 14. 2. 1939; North-China Herald vom 15. 2. 1939, S. 266.

3) Temps vom 14. 2. 1939.

4) Deutsche Allgemeine Zeitung vom 11. 2. 1939; Times vom 13. 2. 1939.

5) Temps vom 12. 2. 1939.

militärischen Operationen widerspreche wohl weder dem Geist noch dem Buchstaben nach dem französisch-japanischen Verträge von 1907. Im Falle einer dauernden Besetzung Hainans durch die Japaner sei aber der Verstoß gegen den Geist jenes Vertrages offenbar, und der Schwerpunkt der japanischen Kräfte würde in eine Gegend verschoben, in der Interessen gefährdet würden, auf die Frankreich nicht verzichten könne. Es sei daher besonders wichtig zu erfahren, für welche Zeit die Japaner die Insel zu besetzen gedächten. Es wurde auch noch hervorgehoben, der Vertrag von 1907 schließe, weil er in erster Linie eine Vereinbarung des Status quo sei, stillschweigend die Achtung Japans vor der chinesisch-französischen Vereinbarung von 1897 ein; daher werde diese ebenfalls durch eine dauernde Besetzung Hainans dem Geist und Buchstaben nach verletzt.

Am 13. Februar 1939 suchte der französische Botschafter in Tokio den japanischen Außenminister Arita auf, um über den Zweck, die Art und die Dauer der Besetzung der Insel Hainan Aufklärung zu erhalten¹⁾. Arita versicherte dem französischen Botschafter, die Besetzung von Hainan habe zum Ziel, den Sturz der Regierung Chiang Kai-shek zu beschleunigen, indem sie die japanischen Maßnahmen zur Unterbindung des Waffenhandels im Süden Chinas verstärke. Nach Art und Dauer werde die Besetzung der Insel nicht über die militärischen Bedürfnisse Japans hinausgehen. Japan verfolge auf der Insel keine territorialen Ziele. Im gleichen Sinne äußerte sich der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes, Tatsuo Kawai, der Chef der Nachrichtenabteilung²⁾.

Zwar entsandte Frankreich drei Kriegsschiffe nach Hoi-hao, die aber nicht einliefen. Auch war vorher in der Umgebung des Quai d'Orsay erklärt worden, eine etwaige Entsendung französischer Kriegsschiffe solle nicht bedeuten, daß Frankreich die japanischen Truppenlandungen gewaltsam verhindern wolle³⁾.

Der britische Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, unternahm am 14. Februar 1939, einen Tag nach dem französischen Botschafter, eine gleiche Demarche und erhielt dieselbe Antwort.

Am 15. Februar 1939 erklärte dann Unterstaatssekretär Butler auf eine Anfrage⁴⁾, die britische Regierung habe mit der französischen Regierung in ständigem Meinungs-austausch über die Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen im südchinesischen Meer gestanden. Auf die Frage, ob die Regierung beabsichtige, ein britisches Schiff nach Hainan zu senden oder sogar britische Streitkräfte auf der Insel zu landen, um die britischen Interessen zu schützen, antwortete er, diese Möglichkeit

1) Temps vom 14. 2. 1939.

2) New York Times vom 13. 2. 1939.

3) Deutsche Allgemeine Zeitung vom 18. 2. 1939; New York Times vom 14. 2. 1939.

4) Parl. Deb., House of Commons, Bd. 343, Sp. 1693.

sei gründlich geprüft, es sei aber noch keine Entscheidung getroffen worden¹⁾).

Am 14. Februar 1939 lief der amerikanische Zerstörer »John D. Edwards« von Hongkong nach Hainan aus²⁾), um die auf der Insel lebenden Amerikaner zu schützen, von denen seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten keine Nachrichten vorlagen. Auf Hainan unterhält vor allem eine Presbyterianer-Mission 3 Missionsschulen. Nachdem der Kommandant vom japanischen Vizekonsul auf Hainan die Versicherung erhalten hatte, die Interessen der Ausländer seien geschützt, kehrte das Kriegsschiff nach Hongkong zurück³⁾).

Der amerikanische Botschafter in Tokio, Joseph C. Grew, suchte den japanischen Außenminister Arita am 17. Februar 1939 auf, um unter Hinweis auf die besonderen Interessen Amerikas und die in Hainan ansässigen Amerikaner und ihre Missionsschulen die Absichten Japans zu erfahren. Der japanische Außenminister gab ihm dieselbe Antwort, wie dem französischen und dem britischen Botschafter⁴⁾).

Einen Tag später, am 18. Februar 1939, verneinte der Unterstaatssekretär der Vereinigten Staaten, Sumner Wells, auf einer Pressekonferenz die Richtigkeit eines Berichtes aus Paris⁵⁾), nach dem die Vereinigten Staaten Großbritannien und Frankreich zu einem gemeinsamen Einspruch gegen die Besetzung Hainans durch Japan aufgefordert hätten. Er fügte hinzu:

»The United States have not communicated in any way with the British and French Government with regard to that question. There has been no discussion among the three governments in so far as the United States is concerned.«

Vahldiek.

Die Änderung des Artikels 30 des Genfer Abkommens vom 27. Juli 1929⁶⁾

Der Präsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes wies in den Rundschreiben vom 27. April 1936⁷⁾ und vom 31. Juli 1936⁸⁾ auf die Schwierigkeiten hin, die sich der Durchsetzung der kriegsrecht-

¹⁾ A. a. O., Sp. 1692.

²⁾ New York Times vom 14. 2. 1939.

³⁾ Temps vom 17. 2. 1939; New York Times vom 18. 2. 1939.

⁴⁾ New York Times vom 18. 2. 1939; Times vom 18. 2. 1939; Temps vom 18. 2. 1939; Deutsche Allgemeine Zeitung vom 18. 2. 1939; Frankfurter Zeitung vom 18. 2. 1939.

⁵⁾ New York Times vom 19. 2. 1939.

⁶⁾ Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde vom 27. Juli 1929 (RGBl. 1934, II, S. 208).

⁷⁾ Revue Internationale de la Croix-Rouge 1936, S. 342.

⁸⁾ A. a. O. S. 669ff.